Mýa

Von abgemeldet

to change

Charon hatte Recht gehabt mit dem, was er über den Abgabetermin der Entwürfe gesagt hatte, wie Mýa am nächsten Tag feststellten musste. Sie hätte die Skizze sicherlich auch nicht fertigbekommen, denn Charon und sie hatten noch bis spät in die Nacht ein Plan ausgeheckt, mit dem sie Mýa und Jude zusammenbringen konnten.

Zumindest hatte Charon das getan. Sie selbst hatte immer nur genickt, wenn es angebracht war.

Im Groben sah der Plan so aus, dass Mýa eine kleine Verwandlung hinter sich bringen sollte. Vom hässlichen Entlein zu stolzen Schwan.

Sie bekam eine Gänsehaut, wenn sie daran dachte, irgendwelche knappen Röcke anzuziehen, und das nur, um einem Jungen zu gefallen. Naja, vielleicht würde es ja was bringen. Außerdem hatte sie Charon bisher noch nie so ernst über etwas reden hören. Bisher hatte er immer herumgeblödelt und sie versucht zu necken, aber gestern hatte er ruhig über alles gesprochen und alles gründlich erläutert ohne Witze zu reißen.

Nun war die letzte Stunde vorbei und Mýa wartete am Schuleingang auf Charon. Hätte sie vorher von der "Kleidernummer" gewusst, hätte sie ihm nicht versprochen hundertprozentig zu kommen und wäre schon längst weg.

Sie lehnte sich an die kalte Hallenwand und blickte auf den Fußboden, der aus dunklem Stein bestand und wartete auf Charon, der sie heute in das Geschäft seiner Tante schleifen würde, um sie "neu einzukleiden", wie er sagte.

Ein Gähnen entfuhr Mýa und zwei ausgetretene Sportschuhe tauchten vor den ihren auf, nur dass die anderen Schuhe sichtlich teurer als ihre waren.

"Na? Müde?" fragte eine bekannte Stimme.

"Nicht mehr als sonst, Charon. Aber wenn das ein Grund ist die ganze Sache abzublasen: Ja", begrüßte sie den Jungen vor ihr.

"Vergiss es! Und wenn ich dich tragen muss!" grinste Charon und machte einen Schritt auf sie zu.

"Nein!" entfuhr es ihr, aber ihr Ausweichmanöver kam zu spät und Charon nahm sie auf seine Arme.

"Lass mich runter! Wenn uns jemand sieht!" Mýa hampelte verzweifelt auf ihm herum - was sie aber kein bisschen weiter brachte.

"Wenn, dann werden wir wegen deines Geschreis gehört. Also sei still und gib auf. Ich lass dich nicht runter."

Charons Grinsen war wie angeschraubt, was Mýa noch mehr Richtung Palmenspitze brachte. Aber sie hörte auf zu zappeln und klammerte sich stattdessen fest an ihn und legte ihr Kinn auf seine Schulter, um nach hinten zur großen Schultreppe zu sehen. Es

war niemand in Sicht.
"Trotzdem. Du bist gemein", meinte Mýa trotzig, da ihr nichts besseres einfiel.
"Ich weiß. Halt dich gut fest." Charon setzte sich in Bewegung und ging Richtung Ausgang.
Der Schulhof war, wie das Schulhaus, menschenleer. Die wenigen Schüler, die noch da waren hatten inzwischen Nachmittagsunterricht und warfen keinen Blick aus den Fenstern.
Dennoch behielt Mýa die Schüler von draußen im Auge. Erst als Charon mit ihr auf den Parkplatz bog, auf den man sie nicht mehr sehen konnte, richtete sie ihren Blick nach vorn.
"Ähm... du hast doch nicht vor, mich bis zum Einkaufszentrum zu tragen", wollte sie unsicher wissen, als sie ein paar Mädchen an der Einfahrt zum Parkplatz vorbeilaufen sah.
"Eigentlich schon." Charon keuchte leicht, lachte aber dennoch. Er ließ sie langsam auf die Straße gleiten.
"Siehst du, jetzt bist du außer Atem, weil du mich unbedingt tragen musstest", äußerte sie sich zu seinem Japsen.
Prompt zog er sie zu sich und stützte sich auf sie.
"Hey! Du bist schwer!" Mýa stolperte unter Charons Gewicht etwas zurück.
Plötzlich hörte dieser auf nach Luft zu ringen und stellte unter normalem Atemrhythmus fest: "Du auch. Komm, lass uns gehen."

Als Mýa vor dem Nouvelle stand, wurden ihre Beine wieder wackelig und sie griff unbeabsichtigt nach Charons Hand. Als er ihre mit seinen Fingern umschloss wurde Mýa zwar leicht rot, bekam aber etwas mehr Mut den Designer-Laden zu betreten.
Charon zog sie zärtlich mit sich in das Geschäft und grüßte mit seiner anderen Hand seine Tante, die daraufhin sofort auf sie zukam.
"Hallo Charon. Was kann ich für dich und deine Freundin tun?" fragte Mrs Hue in ihrem üblichen höfflichen Ton.
Mýa versuchte heimlich ihre Hand wieder aus der von Charon zu ziehen, weil es ihr unangenehm war, dass seine Tante glaubte, dass sie seine Freundin war. Doch Charon ließ sie nicht los und festigte seinen Griff etwas mehr.
Wahrscheinlich hat er seiner Tante gesagt, dass ich seine Freundin wäre, damit sie seiner Mutter nicht erzählt, dass er keine hat oder so was, fiel es Mýa ein und sie hörte auf ihre Hand befreien zu wollen.
"Ich hab gedacht, Mýa einen neuen Look zu verpassen. Kannst du mir dabei etwas helfen? Immerhin kennst du dich besser aus als ich", erklärte Charon seiner Tante schmeichelhaft.
"Natürlich!" gab sie erfreut von sich, warf einen kurzen Blick auf Mýas dunkle Kleidung, führte beide nach hinten zu einigen bunten Ständern und begann in einem von ihnen herumzuwühlen.
"Bitte lass mich nicht verunstalten", flüsterte Mýa Charon auf Zehenspitzen zu, als Mrs Hue eine kiwigrüne Bluse mit weiten Puffärmelchen von einer Stange nahm und sie betrachtete.
"Welche Größe hast du?" fragte Charon sie.
Mýa zuckte mit den Schultern. Bis jetzt hatte sie sich noch nie etwas gekauft, sondern immer nur ihre alte Kleidung getragen - Sweatshirts und weite Baumwollhosen - weil sie sich nichts neues leisten konnte.
"Ich denke sie hat sechsunddreißig", meinte Mrs Hue und warf einen kurzen Blick auf

Mýas weites Shirt. "Vielleicht auch achtunddreißig."

Charon schob seine Hände unter ihren Jumper und fasste ihr um die Taille. Mýa unterdrückte einen überraschten Aufschrei und warf ihm einen giftigen Blick zu.

"Sie hat vierunddreißig", stellte er richtig und lächelte Mýa unwiderstehlich an.

"Wie wär's hiermit?" Charons Tante hielt ihnen eine rosa Bluse mit Dreiviertelärmeln unter die Nasen.

"Ähm... Ich denke wir sollten lieber in dem Normalfarbenbereich bleiben, Tante Mary", meinte Charon, als Mýa einen unbemerkten Schritt nach hinten auf ihn zu ging.

"Ich kann es nicht leiden, wenn du mich 'Tante Mary' nennst, dann fühle ich mich so alt." Die junge Frau drehte sich schmollend zu einem Gestell mit roter Kleidung.

"Wie wär's hiermit", schlug Mýa vor und griff blind in einen Ständer, um Charon und seine Tante abzulenken. In ihrer Hand hielt sie eine eng anliegende Latino-Bluse deren Ärmel sich zu Ende hin weitete. Sie war weiß und hatte einen tiefen Ausschnitt.

"Hm." Charon legte seine Arme um ihre Schultern und blickte über diese hinweg. "Sowas würdest du anziehen? Ich habe dich wohl unterschätzt."

Mary zog einen weißen Seidenrock hervor, der mit weichen roten Blüten bedruckt war. "Dieser passt perfekt dazu. Es steht dir sicher sehr gut", erklärte sie.

Charon nahm dankend die zwei Kleidungsstücke an sich, wies seine Tante darauf an, weiter zu suchen und schob Mýa zu den Garderoben.

"Ich muss das doch nicht jetzt anziehen, oder?" Mýa stemmte sich widerstrebend gegen Charon.

"Doch, genau jetzt." Er griff um ihren Bauch, zog sie an sich und trug sie zu einer der Kabinen.

Mýa blieb davor stehen.

"Sonst kannst du Jude vergessen", erwähnte Charon seinen Cousin.

Mýa blieb stehen.

"Ich rede nie wieder mit dir."

Mýa blieb stehen.

"Ich geh mit dir da rein und zieh dich um."

Mýa ging in die Kabine, zog den Vorhang zu und setzte sich auf den Stuhl.

"Mýa", ermahnte Charon sie kurz und reichte ihr die Kleidung hinein.

Was hatte sie schon für eine Wahl. Charon war nun mal ein Sturkopf. Sie nahm die Bluse und den Rock entgegen und begann sich langsam auszuziehen.

"Wenn du in zwei Minuten noch nicht fertig bist, greif ich natürlich auf mein Angebot zurück, dir zu helfen", hörte Mýa Charon von draußen. Sofort fing sie an sich zu beeilen.

Als sie den Rock anzog fiel ihr auf, dass kein Preisschild angebracht und dies wohl ein Zeichen dafür war, wie teuer der Laden wirklich war. Immerhin war das ja ein Designerladen.

"Charon?" zweifelnd steckte sie den Kopf aus der Kabine. Als er fragend eine Augenbraue hob, meinte sie: "Ich kann mir das niemals leisten. Gehen wir lieber woanders hin."

"Mach dir darum keine Sorgen. Ich schenk sie dir."

"Aber..."

"Zieh dich um." Er lächelte sie aufmunternd an und damit war für ihn das Thema erledigt.

Mýa seufzte und zog sich nun auch die Bluse an. Sie sah in den Spiegel und vor ihr stand ein unbekanntes Mädchen. Ein sehr gut aussehendes Mädchen.

Charon kam wie versprochen herein, stellte sich hinter sie und pfiff durch die Zähne.

Nach dreistündigem Dauershoppen stand Mýa nun völlig ausgelaugt vor der Kasse. Sie lauschte auf das dauernde Piepsen des Etikettscanners.
"Mýa?" ertönte plötzlich die Stimme von Mary.
"Ja?"
"Ich übernehme die Rechnung", unterbrach Charon seine Tante, die gerade wieder ansetzen wollte die Summe der Rechnung zu wiederholen. Er nahm seine Kreditkarte aus dem Portemonnaie und gab sie ihr.
Geschwind rechnete Mary ab. "Da du mein Neffe bist, gebe ich dir einen Rabatt."
Mýa ignorierte das Gespräch, ging erschöpft nach draußen und setzte sich auf eine der Bänke. Sie beobachtete die Menschen, die an ihr vorbeigingen und verfolgte einige von ihnen bis sie in irgendeinem Geschäft waren.
"Lass und zum Friseur gehen." Charon stand plötzlich neben ihr.
Überrascht sprang sie auf. "Friseur?!"
"Ja. Es soll nicht fiel abgeschnitten werden, nur ein bisschen. Die Tüten hab ich bei meiner Tante gelassen. Wir holen sie dann ab, wenn wir fertig sind."
Mýa gab ein Geräusch von sich, von dem sie selbst nicht wusste, was es war und machte ein Gesicht, als würde sie zur Schlachtbank geführt werden. Genau so fühlte sie sich auch, als sie Charon folgte.
Sie war zu müde um mit ihm zu streiten. Es machte ihr zwar Spaß, aber sie wollte so schnell wie möglich wieder zuhause in ihrem warmen Bett liegen und einfach nur schlafen.
"Mach morgen doch einfach wieder blau. Ich werde dich schon entschuldigen", grinste Charon.
Mýa lehnte sich gegen ihn, schloss die Augen und ließ sich durch das Einkaufszentrum führen. Wenigstens hatte sie jetzt wieder ihre alten Klamotten an. Den Friseur würde sie schon irgendwie überleben.

Mýa hörte ein leichtes Zischen und sog den Geruch von gebratenem Schinken in die Nase. Etwas plätscherte, ein Stuhl wurde umgestellt und Besteck klapperte.
Als Mýa ihre Augen öffnete wurde sie von hellen Sonnenstrahlen begrüßt, die gelb-rot schimmerten. Gemächlich ließ sie den Blick über das Zimmer streifen.
Erschrocken fuhr sie zusammen. Sie war gar nicht in ihrer Wohnung, sondern in der Charons.
"Guten Morgen, Prinzessin. Ihr Mahl ist gerichtet", begrüße Charon, der plötzlich neben ihr stand, sie in einem schelmischen Ton.
Mýa griff nach dem Kissen unter ihrem Kopf, warf es ihm schwungvoll ins Gesicht und drehte sich auf die andere Seite. Unerwartet wurde sie mit einem Male hochgehoben.
"Du solltest lieber aufstehen und frühstücken", befahl der braunhaarige Junge mit einem gespielt sorgevollen Blick. Er trug sie die paar Meter in die Küche und setzte sie auf einem hölzernen Barhocker ab.
"Warum musst du mich immer rumschleppen?!"
"Ich hab nix andres zutun."
"Das ist kein Grund."
"Ich finde, dass ist ein guter."
Mýa gab es auf und begutachtete das Frühstück. Es bestand neben Toast, Ei mit Schinken und Orangensaft auch aus Salat, Müsli und einer Schale mit Obst.

"Ich hab nun mal nicht gewusst, was du sonst so isst. Also hab ich alles gemacht, was mir eingefallen ist", verteidige sich Charon, als Mýa ihm einen fragenden Blick zuwarf.

"Normalerweise esse ich gar nichts zum Frühstück. Ich hab nie Zeit dafür", erklärte diese daraufhin. Dann nahm sie sich etwas von dem Salat und dem Toast.

"Ich will dich nur darauf hinweisen, dass wir gerade die Schule schwänzen. Nicht das du einen auf Panik machst", gestand Charon.

"Hm... Ich kann mich nicht erinnern, gestern ins Bett gegangen zu sein", wechselte Mýa das Thema und schob sich den letzten Bissen Toast in den Mund.

Charon trank noch einen Schluck Saft. "Nach dem Friseur warst du vollkommen weggetreten. Ich frag mich nur, wie man im Gehen nur schlafen kann?"

Das Mädchen errötete und kam mit einer Gegenfrage: "Warum hast du mich nicht in meine Wohnung gebracht?"

"Ich hatte leider keinen Schlüssel."

"Der ist in meiner Hosentasche."

"Na, bevor ich dich befummle, bring ich dich lieber zu mir", meinte Charon und steckte sich ein Apfelstück in den Mund.

"Aha... und da kann man keinerlei Hintergedanken feststellen?"

Als Charon gerade etwas kontern wollte, klingelte irgendwo ein Telefon. Mit einem "Moment" ging er in das Zimmer, von dem Mýa glaubte, dass es das Schlafzimmer von ihm war.

Sie wartete zwei Sekunden, dann sprang sie auf und ging ins Bad und betrachtete sich im Spiegel.

Ihr Pony - der vorher nicht existiert hatte - war nun kinnlang und etwas gestuft. Die restlichen Haare waren kaum gekürzt worden, dafür nun aber lockig. Zudem waren ihre Augenbrauen nun schmaler und elegant geschwungen. Zum Glück war sie gestern so müde gewesen, dass sie das Augenbrauenzupfen nicht mitbekommen hatte.

"Und?" fragte Charon, der erneut neben ihr stand.

Erschrocken fuhr Mýa zusammen. "Hör auf dich dauern anzuschleichen!"

"Sorry. Also, was sagst du dazu?" gab Charon dem Gespräch einen Stoß in eine andere Richtung.

"Ich find's irgendwie... cool", lächelte sie Charon an.